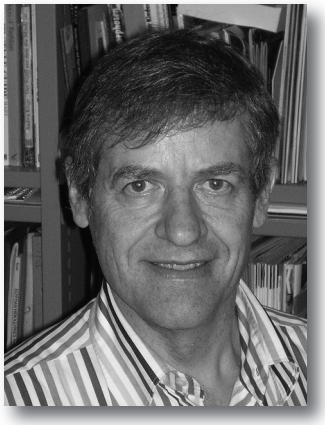
Von vergessenen Schulsachen und Ermutigung

Jürg Rüedi erläutert Adlers pädagogisches Konzept und würdigt seinen zeitlos aktuellen Beitrag für die Pädagogik.



Prof. Dr. phil. Jürg Rüedi
bildet zukünftige Lehrerinnen und Lehrer aus, betreut Schulen, leitet Weiterbildungen zu pädagogischen und psychologischen Themen und arbeitet in einer psychiatrisch-psychologischen Praxisgemeinschaft in Zürich.
www.individualpsychologe.ch

Jonas, zehn Jahre alt, hat seine Hausaufgaben in der Schule vergessen. Er schimpft auf die deutsche Sprache, welche so schwierig zu erlernen ist ... Seine Mutter bemerkt: „Bist du wütend auf dich, weil du deine Aufgaben vergessen hast?“ Er murmelt etwas Unverständliches vor sich hin. Dann fragt sie ihn: „Wie kommst du zu deinem Heft und deinem Buch?“ Jonas schimpft weiter ... „Ja, so kommst du nicht zu deinen Schulsachen, wo sind die denn?“ „In der Schule, im Klassenraum“, antwortet Jonas. „Dann könnten wir zusammen einen Spaziergang machen und sie holen“, schlägt die Mutter vor. „Also gut“, murmelt Jonas. Zusammen gehen sie zur Schule, treffen dort zufällig die Lehrerin von Jonas an und kehren dann mit den Hausaufgaben heim.

Anstatt so zu reagieren, hätte es unzählige andere Möglichkeiten gegeben, wie: „Warum hast du deine Schulsachen liegengelassen? Wo hast du deinen Kopf?“ „Jetzt gehst du sofort deine Schulsachen holen! Wer es nicht im Kopf hat, der hat es in den Beinen.“ Vorwürfe wie diese verschlimmern die Situation, indem Jonas immer als der Schuldige hingestellt wird, ohne dass er unterstützt oder ermutigt wird. Jonas würde sich allein fühlen, als dumm hingestellt, ohne gefragt zu werden, was er brauche. Individualpsychologische Pädagogik ist jedoch immer Ermutigung. Von dieser Position ging auch die Mutter von Jonas aus, die gerade einen Einführungskurs zur Pädagogik von Rudolf Dreikurs besuchte. Sie müsse, meint sie, sich selbst zur Ruhe mahnen, wenn er sich so anstelle. Doch wenn sie an die Stichworte „Logische Folgen“ und „Ermutigung“ denke, komme ihr schon eine gute Idee, wie sie ihren Sohn ernst nehmen und ermutigen könne.

Mit Misserfolgen umgehen lernen

Mit dem Begriff „Ermutigung“ ist das Grundprinzip der individualpsychologischen Pädagogik genannt. Mit Adlers Worten: *„Notwendig sind ... fortwährende Ermutigung des Kindes, sich seinen Problemen zu stellen und sie zu lösen sowie Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.“* Frick spricht darum von der „Kraft der Ermutigung“. In der modernen Pädagogik werden oft die Begriffe „Ressourcen-Aktivierung“ oder „Empowerment“ verwendet. „Ressourcen-Aktivierung“ bezieht sich auf die förderliche Grundhaltung der individualpsychologischen Pädagogik. Denn schon Adler hatte davor gewarnt, ein Kind „für hoffnungslos“ zu halten: *„Wir müssen das sichere Gefühl haben, dass sich stets eine Methode finden lässt, um einem Kind zu helfen“*, betonte er. *„Selbst unter den schlimmsten Umständen steht immer ein bestimmter Zugang offen – den wir freilich entdecken müssen.“*

„Nacheifern ist für die individualpsychologische Pädagogik ein menschlicher Grundzug und gesund, solange es nicht auf Kosten anderer geschieht.“

Zur Ermutigung und zum Großwerden des Kindes gehört in der IP, einen sinnvollen Umgang mit Fehlern und Misserfolgen zu erlernen. So muss auch Jonas lernen, seine Hausaufgaben mit nach Hause zu nehmen. Dieser Entwicklungsschritt des Planens und Daran-Denkens darf ihm nicht abgenommen werden. Zum Wachsen und Selbstständig-Werden gehört es, mit eigenen Misserfolgen umgehen zu lernen, und auch mit den damit einhergehenden Minderwertigkeits- und Unzulänglichkeitsgefühlen. Wichtig ist die Bemühung, die Anstrengung – so wird es klappen, irgendwann. Im Sinne von: „Wenn du, lieber Jonas, daran denkst, das Deutschheft und das -buch mit nach Hause zu nehmen, dann bist du auf dem Weg zum Erfolg. Noch nicht auf der Zielgeraden, doch einige Schritte in dieser Richtung hast du schon zurückgelegt.“

Misserfolge wie das Zurücklassen der Schulbücher sind oft Stationen auf dem Weg zum Erfolg, wenn sie richtig eingeschätzt und logisch beantwortet werden. Wenn Jonas die Schlussfolgerung zieht: „So geht es nicht, also muss ich es anders

machen!“ Die Pädagogische Psychologie spricht heute von „Kausalattribuierung“ (Woolfolk) und meint damit die mehr oder weniger zutreffende Einschätzung des Zustandekommens von Lern-Erfolgen oder -Misserfolgen. Wenn Lernende ihren Erfolg dem Glück und ihren Misserfolg fehlender Begabung zuschreiben, sollte dies der Lehrperson auffallen, damit sie im Sinne eines realistischen Fähigkeitskonzeptes intervenieren kann. Hier zeigen sich Parallelen zwischen der individualpsychologischen Pädagogik und Pädagogischer Psychologie bzw. „Attributionstheorien“: Alle halten ein realistisches Fähigkeitskonzept für wichtig.

Gemeinschaftsgefühl und Spielregeln

Adler selbst kannte die Gefühle des Unterlegen-Seins, des Weniger-Könnens als sein älterer Bruder, der sinnigerweise (wie Freud) Sigmund hieß. Als Kind versuchte Adler, seinem älteren Bruder nachzueifern, der später ein erfolgreicher Kaufmann wurde. Nacheifern ist für die individualpsychologische Pädagogik ein menschlicher Grundzug und gesund, solange es nicht auf Kosten der anderen Menschen geschieht, solange das „Gemeinschaftsgefühl“ nicht verletzt wird.

Die nur allzu menschliche Neigung, andere auszulachen und sich über sie zu stellen, war Adler hingegen ein Gräuel: *„Ein Idealbild, nach dem wir den Einzelnen messen, kommt nur unter Berücksichtigung seines Wertes, seines Nutzens für die Allgemeinheit zustande. Womit wir den Einzelnen vergleichen, ist das Idealbild eines Gemeinschaftsmenschen, eines Menschen, der die vor ihm liegenden Aufgaben in einer allgemeingültigen Art bewältigt“*, schrieb er. Eines Menschen, der das Gemeinschaftsgefühl so weit in sich entwickelt hat, dass er – wie auch Furtmüller betonte – „die Spielregeln der menschlichen Gemeinschaft befolgt“.

Mit dem „Gemeinschaftsgefühl“ (Adler) bzw. den „Spielregeln der Gemeinschaft“ (Furtmüller) sind wir zu einer wichtigen Bedürfnisgruppe der IP gekommen. Sie lässt sich mit dem Bedürfnis, dazuzugehören, umschreiben. Adler war nach dem Ersten Weltkrieg zur Überzeugung gelangt, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, dessen Bedürfnisse nach Zugehörigkeit und Kooperation zentral sind. 1908 hatte er den Begriff „Zärtlichkeitsbedürfnis“ geprägt, ab 1918 sprach er vom „Gemeinschaftsgefühl“: Kinder brauchen Liebe, Zärtlichkeit, Bejahung, das Erlebnis von Gemeinschaft – uneingeschränkt, bedingungslos, nicht nur, wenn sie das erwünschte Verhalten zeigen. Die Strafe lehnte Adler ab, weil sie Abhängigkeit, Ängste und Schrecken erzeugt. Angebracht sind Verständnis, Achtung, Beachtung, Empathie und Gemeinschaftsgefühl.

Miteinbeziehen und Mitverantwortung

Für eine individualpsychologische Pädagogik ergibt sich die Schlussfolgerung, Gemeinschaftserlebnisse zu ermöglichen. Bei der Pädagogik von Oskar Spiel kann daher die Bedeutung des Lehrers hervorgehoben werden, als Instanz der Ermutigung und als Verantwortlicher für die Gestaltung der Klassengemeinschaft.

Die Schulklasse kann zu einer potenziellen „Erlebnis-, Aussprache- und Hilfeleistungsgemeinschaft“ werden, vorausgesetzt, die Lehrperson fördert diese Entwicklung bewusst, in pro-sozialer, gemeinschaftlicher Richtung. Die Sicht dieser Pädagogik, das Kind als prinzipiell soziales Wesen, als Wesen mit Zärtlichkeits- und Zughörigkeitsbedürfnissen zu betrachten, hat auch für die Sonderpädagogik weitreichende Konsequenzen. Theo Schoenaker hat in seinem Buch „Ja..., aber!“ ein entsprechendes Konzept des Stotterns entworfen. Er versteht es als persönlich-subjektiven Versuch, sich zugehörig zu fühlen. Für Therapie und Beratung Betroffener hat er viele Vorschläge entwickelt und evaluiert.

Zuhören statt zwischenrufen

Für Elternhaus und Schule ergeben sich verschiedene pädagogische Konsequenzen: Miteinbeziehen, Kindern und Schülerinnen/Schülern Mitverantwortung übergeben. Partizipation und Kooperation sind für die individualpsychologische Pädagogik Schlüsselbegriffe. In der Dreikurs-Tradition sind zahlreiche Modelle für Familien- und Klassenräte entwickelt und erfolgreich ausprobiert worden, zum Beispiel von Erika Echle oder Heide Köpfer. Auch der Schweizer Lehrer und Individualpsychologe Walter Leuthold hat seine jahrelangen Erfahrungen mit Klassengesprächen dokumentiert.

Individuell verfolgbare Ziele, zum Beispiel im Rahmen von „Verträgen“ mit Selbst- und Fremdbeurteilungen, bezwecken bei Schülerinnen und Schülern das Vereinbaren und Erfüllen von eigenen Wünschen im Einklang mit der Gemeinschaft. Das kann bedeuten, zuzuhören statt laut hineinzurufen oder auf eskalierende und Konflikte fördernde Verhaltensweisen zu verzichten.

Die Anpassungsfähigkeit von Kindern oder Jugendlichen muss kein überholtes und das Individuum einschränkendes Lernziel sein. Vielmehr ist die Fähigkeit, Alternativen zu Streit zu finden und Strategien zur Deeskalation zu entdecken, eine Stärke. Zu Recht ist Adler öfters als ein Pionier der Gewaltlosigkeit genannt worden, zum Beispiel vom deutschen Individualpsychologen Robert Antoch: Adler habe die Anwendung von Zwang und Gewalt als größte Gefahr für die seelische Gesundheit und für das förderliche soziale Zusammenleben von Menschen früh gesehen und herausgearbeitet, betonte er.

Literatur-Empfehlungen finden Sie auf Seite 37.

Individualpsychologische Aus- und Weiterbildungen

Ausbildung zum/zur Familienrat-TrainerIn nach Dreikurs
Veranstalter: VpIP
www.familienrat.eu

Ausbildung zum/zur Individual-psychologischen BeraterIn
Veranstalter: Adler-Pollak-Institut
www.adler-pollak-institut.de

Ausbildung zum/zur Individual-psychologischen BeraterIn
Veranstalter: DGIP und sechs angeschlossene Institute
www.dgip.de

Ausbildung zum Coach SYNCHRONIZING®
Veranstalter: Markus Jensch; Orte: Köln, Mainz, München, Winterthur
www.synchronizing.de

Ausbildung zum ErMUTigungs-Coach für Kinder und/oder Jugendliche
Veranstalter: Bärbel Hörner
www.ermutigungswerkstatt.wordpress.com

Ausbildung zum Kompetenztrainer für Kinder
Veranstalter: Andrea Mock-Haas und Iris Holz de Ceglia
www.kompetenztrainerkinder.de

IP-Forum-Jahrestagung
Veranstalter: VpIP
www.vpip-veranstaltung.de

Jahrestagung für IP
Veranstalter: DGIP
www.dgip.de

IP-orientierte Vorträge und Ermutigungstage
Veranstalter: VpIP-Regionalgruppen
www.vpip.de/aktuell

In der Schweiz

Ausbildung zum/zur Individual-psychologischen BeraterIn
Veranstalter: Akademie für Individualpsychologie
www.akademie-individualpsychologie.ch

Zehntägiger Studiengang für angewandtes Coaching
Veranstalter: Coachingplus GmbH
www.coachingplus.ch

Individualpsychologische Aus- und Weiterbildungen in der Schweiz
Veranstalter: SGIPA und Kompetenzzentrum für IP
www.alfredadler.ch

SKAP – Schweizer Kongress für Adlerianische Psychologie
Veranstalter: Akademie für Individualpsychologie
www.skap.ch

Internationale Empfehlung

Rudolf Dreikurs International Summer Institute
Internationale Individual-psychologische Sommerschule
Veranstalter: ICASSI
www.icassi.net

Literaturempfehlungen zu diesem Sonderheft

Literatur über das Leben und Wirken von Alfred Adler, zusammengestellt von Peter Pollak:

- Ansbacher, H. u. R.: Alfred Adlers Individualpsychologie, Ernst Reinhardt Verlag, 1995.
- Bottome, P.: Alfred Adler aus der Nähe porträtiert, vta, 2013.
- Hoffmann, E.: Alfred Adler, Ein Leben für die Individualpsychologie, Ernst Reinhardt Verlag, 1997.
- Orgler, H.: Alfred Adler. Der Mann und sein Werk, Urban & Schwarzenberg, 1956.
- Schiferer H. R.: Alfred Adler, Eine Bildbiographie, Ernst Reinhardt Verlag, 1995.
- Sperber, M.: Alfred Adler oder Das Elend der Psychologie, Molden, 1970.
- Rattner, J.: Alfred Adler, Rowohlt Bildmonographien, 11. Aufl., 2000.
- Wehr, G.: Gründergestalten der Psychoanalyse, Artemis & Winkler, 1996

Literatur mit Schwerpunkt pädagogisches Konzept, zusammengestellt von Jürg Rüedi

- Adler, Alfred: Menschenkenntnis (1927). Neuaufl.: Frankfurt 1972.
- Adler, Alfred: Kindererziehung (1930). Neuaufl.: Frankfurt 1976.
- Antoch, Robert: Zur Kritik von Macht und Gewalt bei Alfred Adler. Beitrag zum Symposion der deutschen Gesellschaft für Individualpsychologie am 3.11.1990 in Frankfurt am Main. Abgedruckt in der Zeitschrift für Individualpsychologie, 16. Jahrgang, (1991). München/ Basel, S. 99.
- Dreikurs, Rudolf: Kinder fordern uns heraus (2008). Stuttgart, 15. Auflage.
- Echle, Erika: Der Klassenrat – Lernort zur Förderung der Sprache und des sozialen Lebens. Ein dialogischer Prozess (2010). Alsdorf, 4. Auflage.
- Fend, Helmut/ Stöckli, Georg: Der Einfluss des Bildungssystems auf die Humanentwicklung; Entwicklungspsychologie der Schulzeit (1997). In: Enzyklopädie der Psychologie, Psychologie des Unterrichts und der Schule, Pädagogische Psychologie, Band III, S. 1–35, Göttingen, S.1–35.
- Frick, Jürg: Die Kraft der Ermutigung (2007). Bern.
- Rüedi, Jürg: Die Bedeutung Alfred Adlers für die Pädagogik (1988). Bern.
- Rüedi, Jürg: Einführung in die individualpsychologische Pädagogik (1995). Bern.
- Rüedi, Jürg: Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule (2011)? Bern.
- Schoenaker, Theo: Ja…, aber! Ein individualpsychologisches Konzept des Stotterns (2000). Sinntal.
- Woolfolk, Anita: Pädagogische Psychologie (2008). München.

Lichtblick

Magazin für praktizierte Individualpsychologie

Alfred Adler

(1870 – 1937)

Inhalt Heft 101

- Adlers Leben und Wirken
- Wien zu seiner Zeit
- Wichtige Begriffe der IP
- Die holistische Sicht
- Sein Konzept von Lebensstil
- Selbstwert- und Gemeinschaftsgefühl
- Anwendung in der Laufbahnberatung

Verein für praktizierte Individualpsychologie e. V.

September 2017

Schutzgebühr: 5 Euro

Verein für praktizierte Individualpsychologie

Verein für praktizierte Individualpsychologie e. V.

Vorstand

1. Vorsitzender, Werner Strubel
Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: w.strubel@vpip.de

2. Vorsitzende, Johanna Fischer
Pfarrstr. 41 / D-73773 Aichwald / Tel.: +49(0)711-882 67 51 / e-mail: j.fischer@vpip.de

Vorstandsmitglied, Renate Görg-Wollenweber
In den Schmiedgärten 7 / D-67245 Lambsheim / Tel.: +49(0)151-58 79 20 05 (mobil) / e-mail: r.goerg-wollenweber@vpip.de

Kassiererin, Ingrid Czerwinski
Enzstr.12 b / D-76344 Eggenstein-Leopoldshafen / Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: i.czerwinski@vpip.de

Schriftführerin, Ulrike Strubel
Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: sekretariat@vpip.de und u.strubel@vpip.de

Themenschwerpunkt der nächsten Ausgabe:

Beratungsmethoden

Redaktionssschluss: 15. November 2017

AnsprechpartnerInnen

Silvia Bürhaus-Knapp
Tel.: +49(0)7151-90 62 50 / e-mail: familienrat@vpip.de
Information und Anmeldung zur Familienrat-Trainer-Ausbildung

Ingrid Czerwinski
Tel.: +49(0)7247-28 12 / e-mail: regionen@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-RegionalleiterInnen

Johanna Fischer
Tel.: +49(0)711-882 67 51 / e-mail: fortbildung@vpip.de
Information und Anmeldung zu VpIP-Fortbildungen

Michaela Brand
Tel.: +49(0)9367-499 01 40 / e-mail: m.brand@vpip.de
Kontaktperson für neue Medien

Ulrike Strubel
Tel.: +49(0)6235-92 09 26 / e-mail: u.strubel@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-Webseiten

Renate Görg-Wollenweber
Tel.: +49(0)151-58 79 20 05 (mobil) / e-mail: ip-forum@vpip .de
Information und Anmeldung zum IP-Forum

Lichtblick Magazin für praktizierte Individualpsychologie

Impressum

Das Magazin für praktizierte Individualpsychologie Lichtblick ist das offizielle Organ des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP), mit dem Schwerpunkt auf der Beschreibung und Darstellung praxisorientierter Individualpsychologie. Herausgeber ist der Vorstand des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP).

Redaktionsleitung: Nicole Weisheit-Zenz / e-mail: nwz.texte@gmx.de; **Schlussredaktion und Satz:** Roland Reischl / www.rr-koeln.de
Zuschriften bitte nur an die E-Mail-Adresse: magazin@vpip.de

Mediadaten mit allen Informationen zu Anzeigen finden Sie unter: www.vpip.de/downloads

Das Copyright aller namentlich gekennzeichneten Artikel liegt bei den Autoren. Das Copyright aller übrigen Beiträge liegt beim Verein für praktizierte Individualpsychologie e.V. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung der Autoren wieder. Eingesandte Beiträge aller Art haben kein Recht auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung der eingesandten Manuskripte sowie Kürzung der Leserbriefe vor. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann nicht garantiert werden. Zur Veröffentlichung gelangen nur Artikel, die per e-mail oder auf CD an die Redaktion gesandt werden.

Das Magazin Lichtblick erscheint vier Mal im Jahr und kann zum Preis von jährlich 20,00 Euro abonniert werden. Bestellungen bitte an das Sekretariat. Mitglieder des Vereins für praktizierte Individualpsychologie erhalten die Zeitschrift kostenlos. Das Magazin Lichtblick wird gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.